

lage dieses Jahr auf 100 und 90 cm betrieben (statt 110 und 100 cm). Das Auskreuzen der Züge lief dank der Überwerfung auch problemlos. Aber mit den Magneten ist es so eine Sache. Die meisten Züge kommen ohne daher, deshalb verfügen wir über eine grössere Anzahl Wagen mit Magneten, die beigestellt werden könnten. Wieso nur könnten? Weil ein Grossteil der Modellbahner immer mehr Wert auf Optik legt (und auch die Hersteller), sucht man häufig vergeblich nach einer Kupplung am Zugschluss. Wenn möglich wurde der Wagen halt irgendwo dazwischen eingereiht oder vor die Lok gestellt. Mit oder ohne Kupplung war dann auch egal, es hat bescheiden ausgesehen. Jedenfalls haben wir uns für nächstes Jahr schon ein paar Szenarien zurechtegelegt, wie wir dem Problem begegnen können. Von unserer Seite bräuchte es den Anschluss an die weite Welt eigentlich gar nicht, denn in den vier Tagen, die die Ausstellung dauerte, waren gerade mal

zwei Züge von uns im Ausland. Wir werden sehen, was uns das nächste Jahr bringt.

Die Sache mit dem Wettbewerb

Jedes Jahr gibt es zwei Wettbewerbe, bei denen die vorgängig angemeldeten Module gewählt werden können. Dies einerseits von den Teilnehmern, andererseits vom Publikum. Da überlegt man sich im Vorfeld, welche Module (wir dürfen meistens vier anmelden) am Wettbewerb teilnehmen sollen, schliesslich will man ja gewinnen oder zumindest in die Ränge kommen. Nun ist es so, dass jeder beim Teilnehmerwettbewerb fünf Stimmen hat und hält meist zuerst für die eigenen Module stimmt, weil es dafür auch keine Regeln gibt. So hat man auch eine gewisse Chance. Darüber hinaus ist man natürlich auf viele Stimmen der anderen Teilnehmer angewiesen. Die Preise werden von den teilnehmenden Herstellern gesponsert und bestimmen auch ein wenig, wie viele Module prämiert werden. Dieses

Jahr waren es fünf, und eines unserer Module wurde mit wenigen Stimmen Abstand Sechster. Da es beim Publikum aufgrund der Fülle der Gaben sogar für die ersten zehn etwas gab und das gleiche Modul Zehnter wurde, hat es dann doch noch etwas zum Feiern gegeben. Unser Gewinner, David Gubler, hat sich zwei Laser-cut-Bausätze als Preis ausgewählt, das Stellwerk Stuttgart und eine grosse Lagerhalle. Zumindest für das Stellwerk gibt es schon eine Idee, wo es aufgestellt werden soll – lustigerweise nicht auf einem seiner Module. Aber vielleicht stellt er seine Modulkombination, die technisch sehr speziell ist, in einer zukünftigen LOKI-Ausgabe vor.

Grösstenteils ist dieser Artikel auf der Rückfahrt von Stuttgart im IC entstanden, und trotz einer gewissen Müdigkeit kreisen die Gedanken schon um die 14. Teilnahme an der 15. European N-Scale Convention im nächsten Jahr, denn Verbesserungspotenzial gibt es immer. 



Daniela Ziesel und David Gubler besprechen soeben die nächsten Gestaltungsschritte an seinem Modul, das auch zur Ausfädelung gehört.